

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche Vbersetzungen Und Gedichte

**Hofmann von Hofmannswaldau, Christian
Lohenstein, Daniel Casper
Gryphius, Christian**

Breßlau, 1679

Achter Auftritt. Mirtillo

[urn:nbn:de:bsz:31-131498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131498)

Achter Auftritt.

MIRTILLO.

Die Augen gehn mir auf/ich schaue nur zu viel:
 Ach! wär ich blind/ja besser nicht geböhren:
 Ach! daß der Himmel mich doch noch erhalten will/
 Damit ich nur zum Jammer sey erköhren/

Mirtillo deine Seele

Fühlt grösser Angst und Pein/

Als das verdammte Volk in der erhitzten Hölle /

Und wilstu noch nicht glauben?

Was suchstu mehr Bericht?

Die Ohren lehren dich/und deiner Augen Licht/

Daß igt dein liebster Schatz in fremder Hand muß seyn/

Nicht zwar durch die Welt-Gesetze/so sie allen Menschen rauben:

Sondern nur durch Liebes-Sagung/so sie dir allein entführt.

Kanstu dich denn Amarillis noch nicht recht zu Frieden stellen/

Daß ich mich lassen muß ins Garn des Todes fallen;

Du spottest meiner noch dabei

Und daß auch mein Nahmen nicht deiner Lustgefärtin sey/

Der doch dein Ohre hat zuvor mit Lust berührt /

So machestu igt deine Falschheit kund /

Und speißt zu meinem Schmerzen/

Ihm durch den bösen Mund /

Daß du ihn ja nicht darffst behalten in dem Herzen.

Wilst aber du/Mirtillo, noch verweilen?

Die dir das Leben hat gegeben/

Hat die es auch genommen/

Und ist durch ihre Hand in fremde Hände kommen.

So stirbstu nicht? wie weistu noch zu leben?

Stirb/stirb / Mirtillo, du mußt eilen!

Und weil du ja der Lust mußt abgestorben seyn/

So stirb auch ab dem Jammer und der Pein;

Ⓒ

Sodter

Todter Mirtillo, ach! denke zu sterben:
 Und bistu schon todt/
 So stirb auch deiner Noht/
 Die dich doch nur zu deinem Verderben
 Noch ferner läßt im Leben schweben.
 Wie aber sterben ohne Rache!
 Der mich izund sterben heift/muß vor mir das Leben schliessen/
 Und ich werde meinen Tod noch so lange sparen müssen/
 Bis ich zuvor denselben nieder mache/
 Und dem das Leben kan benehmen/
 Der sich/das Herze mir zu rauben/nicht darf schämen.
 Mein Schmerzen muß izund der Rache weichen/
 Und das Erbarmnis muß den Wäten/
 Wie gleichsals auch der Tod dem Leben/
 Noch Platz und Stelle geben;
 Ja mein Blut soll ohne Rache nicht auf dieser Spitze kleben/
 Und ehe soll die Hand Erbarmnis nicht betreiben/
 Bis daß sie vor mit Grimm den Feind wird überschütten/
 Wer der auch sey/der igt mein Antheil will genießen/
 Dem reißt mein Untergang auch seinen Wohlstand ein.
 In diese Hecken
 Da will ich mich verstecken:
 Und wenn du wirst nächst bey der Hölle seyn/
 Dir einen scharffen Pfeil in deine Lenden schiessen.
 Ist dieses aber recht/so heimlich sich zu rächen?
 Solt es nicht besser seyn zu sechten Mann vor Mann?
 Daß meine Tapfferkeit mit Ehren zeigen kan/
 Wie mich die geschärfften Dornen eines edlen Eifers stechen.
 Mein/nein/das Hirten-Volck/das könt uns hier verführen/
 Und fragen/was doch dessen Ursprung sey:
 Verschwieg ichs/so wär ich nicht alles Ladels frey/
 Und ließ ich sie auch was ertichtes hören/
 So senck ich meinen Ruhm tieff in Betrügeren:
 Bekennst ichs dem/warum ich dis gethan
 Ey! so lebt ich meiner Liebsten nichts als Schmach und Flecken an
 Wiewol ich nun nicht dieses weiß zu lieben/

Was ich ist schauen kan :

So ist die Liebe doch zu diesem übrig blieben/

Was ich zuvor gewolt/ und stetig werde wollen/

So lang ich auf der Welt noch werde leben sollen.

Es sterbe dieser denn/ der dieses Band zu brochen/

Der ihr die Ehr und mir das Leben raubt.

Wenn ich mich denn nun dergestalt gerochen/

Wird durch sein Blut auch wohl mein Recht behaupt?

Was aber fürchtet der die Straß am Leib und Leben/

Der stets den Tod begehrt?

Wird die Ursach aber dessen klärlieh in dem Lichte schweben/

So ist mein Ruhm vergehrt/

Ind ich muß mit Amatillis fast ein gleiches Schandmal tragen/

Mirtillo, du mußt noch was anders wagen/

Du mußt dich in der Hölen an ihn machen/

Das wird das beste seyn/

Ich muß/ so still ich kan/ mich schicken in die Sagen.

Ich weiß/ sie gieng tief in die Grufft hinein/

Wie ich denn aus ihr selbst vernommen

Darum begehrt ich nicht zu tief hinein zu können.

Im Felsen ist ein Spalt fast unten zu zuspüren/

Den auf der linken Hand die Sträuche reichlich decken :

Da wil ich heimlich mich verstecken /

Bis der Himmel diesen Feind wird in meine Hände führen;

Ist dann mein Feind erschlagen/

So käum ich nicht/

Ich wil ihn bald zu meiner Feindin tragen/

Mich recht kan ihr zu rächen.

Dann soll das Schwert auch seyn auf mich gerächt/

Ich wil mich selbst durchstechen/

So brechen dreyer Herzen/

Zwey durch das Schwert/ und eines durch den Schmerzen?

Da schauet sie dann mehr als nur zu viel/

Eheils wegen des verjagten/

Eheils wegen des behagten/

Auf dem Schauplay ihres Grimmes ein berühmtes Tückerpiel/

S 2

Und

Und diese Höl' allhier darinnen sie gehofft
 Ein Kräuterbad der Duhlercy zu haben /
 (Ach würde doch nur auch derselben Schmach begraben!)
 Wird so zu ihrer Brustt.
 Und ihr/ihr Stapffen ihr/die ihr mich izund führet /
 Der ich euch lange Zeit vergebens nachgesangen/
 Leitet mich und laßt mich izt diesen schönen Ort erlangen.
 Ich ehr und folg euch auch/als wie es mir gebühret.
 Ach! Corisca, Ach! Corisca, hat mir endlich Kund gethan /
 Was ich izt glauben kan.

Neunter Auftritt. SATIRO.

Er glaubet der Corisc' und folget ihren Füßen/
 Recht nach der Ericiner Höle;
 Dis ist wohl eine schlechte Seele/
 Die nicht das Spiel wird zu errathen wissen!
 Doch glaubstu ihr /
 So wird ein fester Band
 Dich izt versichern müssen/
 Als da ihr Haar ich mir
 Um meine Hände band:
 Doch Band und Pfand genug/wo nicht Geschenke fehlen.
 Die Feindin aller Zucht/
 Die hat nach ihrem Brauch sich ihm verkaufen wollen /
 Und vor diese faule Wahre wird man izt die Gelder zehlen/
 Vielleicht hat auch der Himmel dich izt herfür gesucht/
 Daß er dich zugleich wird straffen und auch mich wird rächen sollen.
 Es zeigt ja sein eigen reden an /
 Daß er nicht vergebens glaubt;
 Und die Stapffen ihrer Füße
 Haben ihm genug behaubt/
 Daß er sie in der Höle finden kan.
 So mache,daß man sie in dieser Brustt verschliesse.
 Der schwere Stein

Wird